



Am Standort Stadallendorf gelangen die Paletten direkt von der Produktion in das Zentrallager.

Neue IT für Mon Chéri

An starken Marken kommt im wettbewerbsintensiven Lebensmittel Einzelhandel heute kein Fialist vorbei. Richtig starke Marken sind solche, die auch bei Retailern gelistet werden, die ansonsten ein konsequentes Handelsmarken-Konzept verfolgen. Ferrero ist eine richtig starke Marke. So stark, dass sogar der erklärte Discount-König Aldi auf Überraschungseier, Milchschnitten, Rocher oder Giotto in seinen Regalen nicht verzichten kann. Dieser Markterfolg bescherte dem in den 1940er-Jahren in Italien gegründeten Unternehmen einen Spitzenplatz in der deutschen Süßwarenbranche. Mit dem dynamischen Wachstum gingen allerdings auch steigende Anforderungen in der gesamten logistischen Kette einher.

Für die Lagerprozesse in dem hoch komplexen Distributionszentrum am Produktionsstandort Stadallendorf setzt Ferrero seit dem Produktivstart im Mai 2008 das SAP-Produkt „Extended Warehouse Management“ (EWM) ein. Trotz geringer Erfahrungswerte fiel schon frühzeitig die Entscheidung zu einem Ramp-Up mit SAP EWM. Dabei handelte es sich um eine strategische Entscheidung, die der IT-Philosophie von Ferrero „wenig Systeme, hohe Integration, Zukunftssicherheit“ folgt.

Der Einsatz von SAP EWM bei Ferrero zeigt deutlich das Potenzial der Lösung. Die Prozessvielfalt und das abzuwickelnde Volumen belegen ein Jahr nach Produktivstart eindeutig, dass die Entscheidung für diese innovative SAP-Lösung die richtige

STEUERUNG Ferrero hat in seinem Zentrallager mit einer neuen Systemlösung eine Vielzahl logistischer Optimierungen umgesetzt. Damit ist der Süßwarenhersteller heute in der Lage, einen sehr hohen Anteil des IT-Supports aus eigenen Reihen zu leisten.

Weichenstellung für die Zukunft war. „Viele operative Tätigkeiten innerhalb der Prozesse konnten so automatisiert werden“, sagt Michael Baehr, Leiter des Lager- und Verteilzentrums von Ferrero. „Dadurch hat das Personal mehr Zeit, sich um spezielle Probleme zu kümmern.“ Ein Beispiel hierfür sei der „Lkw-Selbst-Check-in“, der zu einer starken Reduktion der Fahrerfrequenz im Schichtleiterbüro geführt habe. Außerdem sei mit der neuen Systemlösung ein wesentlich produktiverer Betrieb des Distributionszentrums insgesamt möglich.

Heute sind die Prozesse bei Ferrero so gestaltet, dass frühzeitige Reaktionen auf

die täglich wechselnden Anforderungen berücksichtigt werden können. Auf die unterschiedlichen Situationen reagiert das System vollkommen automatisch oder es gibt Hinweise, dass manuelle Eingriffe erforderlich sind. Ein Ziel war es, den Mitarbeitern durch solche Automatikprozesse den Spielraum zu verschaffen, sich in erster Linie auf die komplexen Fälle konzentrieren zu können. Die Standardverladungen werden heute in bis zu 70 Prozent der Fälle vollautomatisch ohne Eingriffe der Mitarbeiter gesteuert.

Vollautomatisch zum Tor

Innerhalb der Verladung besteht zum Beispiel die Möglichkeit, die Lkw-Abrufe nahezu vollständig durch das SAP EWM im Hintergrund steuern zu lassen. Die Lkw-Fahrer nutzen ein Terminal, das internetunterstützt einen Check-in durchführt. Nach der Registrierung wird der Lkw unter Berücksichtigung seiner geplanten Verladezeiten sowie der automatischen Auslagerung der Ware nach dem Check-in ebenfalls vollautomatisch zu dem vom EWM ermittelten Tor per SMS-Abruf geleitet. In diesem Bereich denkt Ferrero schon heute über die nächste Evolutionsstufe der Yardsteuerung nach.

Die in Anfahrt befindlichen Lkw sollen die Möglichkeit erhalten, die Registrierung per SMS durchzuführen, um dann automatisch und in Abhängigkeit der Verladezeit den optimalen Warteplatz auf dem ei-

genen Lkw-Warteplatz mit 70 Plätzen zugewiesen zu bekommen. Laufen Ware und Lkw zusammen, reagiert SAP EWM über die flexibel gestaltete Ressourcensteuerung und leitet die entsprechenden Verladeprozesse ein. Somit werden die Versandbüros bei der Abwicklung von täglich 350 Lkw enorm entlastet, denn an Spitzentagen gelangen täglich 11.500 Paletten allein in die Verladung. Insgesamt wurden über 70 unterschiedliche Prozesse in Betrieb genommen.

„Unser Hauptproblem in der Vergangenheit war es, dass wir nicht mehr in angemessenem Maße auf die hoch dynamischen Anforderungen der Logistik reagieren konnten“, erklärt Jörg Weber, IT-Projektleiter bei Ferrero. „Es gab sehr viele Schnittstellen zwischen den Systemen, was zu häufigen Ausfällen und Bestandsdifferenzen geführt hat.“ Das Ferrero-Wachstum konnte so nicht mehr adäquat

DATEN & FAKTEN

Das Ferrero-Zentrallager in Zahlen:

- ca. 11.000 m² Gebäudefläche
- Drei automatische HRL mit 32 Gassen und etwa 70.000 Palettenplätzen
- Verschiedene Temperaturbereiche
- Transporte über Stapler und 4.500 m Fördertechnik
- Direkte Anbindung an die Produktion
- 42 Tore zur Ver- und Entladung
- Ganzjähriger Drei-Schicht-Betrieb
- An Spitzentagen über 350 Lkw im Warenausgang
- 1,3 Mio. Paletten Jahresleistung Warenausgang
- Zehn Mio. kommissionierte Kartons im Jahr
- 325.000 Paletten Jahresleistung Wareneingang

FERRERO

Die Produktion sämtlicher Ferrero-Erzeugnisse findet im Werk Stadtallendorf statt. Die Ferrero-Verwaltung befindet sich in Frankfurt am Main. Etwa sieben Mio. Euro werden jährlich in die aufwendigen Qualitätskontrollen investiert. Ferrero Deutschland beschäftigt zurzeit etwa 3.600 **Mitarbeiter**. Damit ist Ferrero der größte Arbeitgeber im Landkreis Marburg-Biedenkopf, Heimat der Produktionsstätte Stadtallendorf. Der **Jahresumsatz** der gesamten Ferrero-Gruppe



pe beträgt derzeit mehr als 5,6 Mrd. Euro. Aktuell sind 28 profilierte **Marken** im Handel erhältlich – zu den bekanntesten zählen Nutella, Kinder Schokolade, Kinder Überraschung, Milchschnitte, Mon Chéri, Küsschen, Rocher, Raffaello, Duplo, Hanuta, Giotto, Yogurette oder Tic Tac.

begleitet werden. Verantwortlich für die standardnahe Umsetzung der neuen Systemlösung und damit der hohen Ferrero-Anforderungen ist in enger Zusammenarbeit mit SAP das Dortmunder Softwarehaus prismat. Die Materialfluss-Steuerung (ICAM) für die äußerst komplexe Anlage wurde von Atos Origin geliefert und konnte auch von Anfang an überzeugen.

Um den Projektzeitplan nicht zu gefährden, wurde im Projekt die Entscheidung getroffen, noch nicht auf eine mit EWM grundsätzlich mögliche direkte Anbindung an die Anlagensteuerung zu setzen, da zu diesem Zeitpunkt noch keine entsprechenden Erfahrungswerte vorlagen.

Spitzenwerte überboten

Die Erfahrungen nach einem Jahr mit SAP EWM bestätigen, dass die Entscheidung für ein relativ junges SAP-Produkt richtig war. Die bisherigen Spitzenwerte im Warenein- und Warenausgang konnten bereits in der ersten Hauptsaison nachhaltig überboten werden. Dies liegt zum einen mit Sicherheit an der hohen Transparenz und den Steuerungsmöglichkeiten sowie zum anderen an frühzeitigen und detaillierten Schulungsmaßnahmen auf Seiten von Ferrero. Dem Süßwarenhersteller war es ausgesprochen wichtig, die Schulung

seiner Endanwender in Eigenregie durchzuführen, um so vollkommen sicherzugehen, dass auch alle neuen logistischen Prozesse sowie die technischen Funktionen von Anfang an beherrschbar sind.

Aufgrund fehlender Erfahrungswerte mussten die Prozesse auf Basis vorhandener LES-Erfahrungen definiert werden. Dabei wurde schnell klar, dass die Umsetzung auf Basis von LES einen sehr hohen Programmieranteil mit sich gebracht hätte. Diese Programmierarbeiten konnten durch den Einsatz von EWM deutlich reduziert werden und rechtefertigten damit unter dem Strich die Kosten des Know-how-Aufbaus für eine EWM-Installation.

Für das Projekt wurde ein Kernteam gebildet, bestehend aus Ferrero-IT, Ferrero-Logistik, prismat, Atos Origin und SAP. Dessen Aufgabe war, aufkommende Projektanforderungen und Probleme zeitnah zu lösen. Ferrero-IT und Ferrero-Logistik haben sich schon frühzeitig auf eine entsprechende Systemübernahme vorbereitet und waren bereits vor dem eigentlichen Produktivstart in der Lage, eigenständig das System zu betreiben. Beispielsweise hat man die Key-User aus der Logistik über ein Jahr von ihrem Tagesgeschäft komplett freigestellt. Daher waren sie zu jeder Zeit in der Lage, schon sehr früh umfangreiche Funktions- und Abnahmetests durchzuführen. *p/ds*